

## Editorial



### Auch Ärzte rosten

Jede und jeder von uns Kaderärztinnen und -ärzten braucht, wie andere Spitzensportler auch, je älter wir werden, immer mehr und häufigere Trainingseinheiten, um auf Draht zu bleiben. Rostfrei bleibt der Draht trotzdem nicht. Wir müssen unser Wissen ständig auffrischen, aber auch erkennen, ob es sich dabei bloss um kurzfristige Modetrends, sogenannten Modef..., handelt.

Die wohl wichtigste und letztlich auch dankbarste Aufgabe ist es, unser Gut weiterzugeben. Jüngere zu trainieren, damit deren Handwerk solide und damit neues Denken und Entwickeln erst möglich wird. Das Instrument erklingt dann in seiner vollen Schönheit und Brillanz, wenn das Grundhandwerk beherrscht wird.

Allerdings müssen wir auch in der Lage sein, zu merken und anzuerkennen, wenn der Vogel flügge ist. Loslassen und ins zweite Glied zurücktreten, ist auch unsere Aufgabe. Rechtzeitig andere Dinge tun lernen, rechtzeitig Dinge in andere Hände legen, sich über das freuen, was man weitergeben konnte und rechtzeitig Dinge nicht mehr tun, bevor man, sogar wiederholt, im «Kassensturz» einen ganzen Berufsstand in den Dreck zieht. Seien wir dankbar, wenn uns gröbere «Böcke» erspart geblieben sind. Wir behandeln schliesslich Menschen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Es zu missbrauchen ist wahrlich nicht das, was uns am Beginn beigebracht worden ist und zu dem wir uns verpflichtet haben.

Dr. med. Hansueli Würsten

Präsident des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz VLSS

## Inhalt

- 2 Jahresbericht des Präsidenten 2014
- 3 Rechtsberatung
- 4 Pressemonitoring
- 5 Delegiertenversammlung
- 6 Die Marke VLSS stärken
- 8 Beitrittserklärung | Wahlerklärung

# Jahresbericht des Präsidenten 2014

Die wirtschaftliche Konkurrenzsituation an den Schweizer Spitälern verschärft sich. Dies bekommen die leitenden Kader- und Chefärzteschaft vorab bei Lohn- und Anstellungsverhandlungen zu spüren. Deshalb hat der VLSS im vergangenen Jahr seine Rechtsberatung ausgebaut.

Dr. med. Hansueli Würsten, Präsident VLSS

Dass das Geschäftsjahr 2014 ein ruhiges Jahr gewesen sei, stimmt nur oberflächlich. Die Zeiten für Kaderärzte sind an mehreren Fronten schwieriger geworden. Der ökonomische Druck an den Spitälern hat zugenommen. Unter diesem Aspekt eine qualitativ hochstehende, ja sich ständig verbessernde Medizin zugunsten unserer Patienten aufrecht zu erhalten, ist eine Herausforderung, die zu bewältigen Aufgabe unseres Verbandes sein muss. Die gebotene Leistung am Patienten wollen wir als Verband wohl kaum beeinflussen; allenfalls in positivem Sinne mithelfen, die Rahmenbedingungen hierfür zu optimieren. Mit Tiraden gegen die Betriebsleitung oder gelegentlich übereifrige, rein bilanzorien-

tierte Betriebswirtschaftler ist es nicht getan. Es gilt, für den Patienten optimierte, ökonomisch tragbare Lösungen anzubieten. Dazu gehört auch, sich in einigen Angeboten einzuschränken, auf Leistungen zu verzichten, sinnvolle Zentralisierungen zuzulassen. Solches gilt allerdings auch für die Patienten: es ist nicht mehr alles gleich überall zu haben. Auch hier ist es an der Zeit, dass endlich ein Umdenken stattfindet. Auch ein reiches Land kann sich in dem kostspieligen Umfeld nicht alles leisten. Die wertvollste und nachhaltigste Investition ist in diesem Zusammenhang eine qualitativ hochstehende Bildung über alle betroffenen Berufsgruppen hinweg, heutzutage eben unter glaubwürdigem Einbezug der drückenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Alle unsere Aktivitäten als Verband und Verbands- spitze sind unter diesem Aspekt zu sehen.

## Neumitglieder ab 4. Dezember 2014

Dr. med. Fuhrmann René Spital Linth  
Dr. med. Gianom Duri Spital Oberengadin  
D<sup>r</sup> méd. Vandoni Riccardo Hôpital du Jura Bernois SA  
Dr. med. Suhner Cornaz Markus Stadtsptal Triemli  
D<sup>r</sup> méd. Hotz Michel-André Hôpital neuchâtelois  
D<sup>r</sup> méd. Kherad Omar Clinique de la Tour  
Dr. med. Bänninger Hans Spital Bergell  
Dr. med. Utzinger Ellen Spital Uster  
Dr. med. Koch Gian Universitätsklinik Liestal  
Dr. med. Kleinjung Tobias USZ Zürich  
Dr. med. Wolf Klaus Theodor Paöös Klinik Olten  
Dr. med. Rouiller-Cornu Sylvie Hôpital de Morges EHC  
Dr. med. Schubiger Christoph Spital Bülach  
Dr. med. Walder Adrian Zuger Kantonsspital  
Dr. med. Staub Daniel Universitätsspital Basel  
Dr. med. Wagnetz Ute Spital Bülach  
Prof. Dr. med. Werner Clément M.L. UniversitätsSpital Zürich  
Dr. med. Lächli Severin UniversitätsSpital Zürich  
D<sup>r</sup> méd. Aubry Jean-Michel HUG Genève  
Dr. med. Strehl Alexander Spital Heiden  
Dr. med. Acker Jens Klinik für Schlafmedizin Bad Zurzach  
Dr. med. Dolanc Rok Gesundheitszentrum Fricktal  
Dr. med. Quesada Abelardo Spital Bülach  
Arzt Lenik Jan Kantonsspital Baselland-Laufen  
Dr. med. Kohlberger Erwin Kantonsspital Baselland  
Dr. med. Feinaigle Patrik Zuger Kantonsspital  
Prof. Dr. med. Kettelhack Christoph Unispital Basel  
Dr. med. Broz Pavel Spital Limmattal  
Dr. med. Frey Schenk Gabriela Spital Interlaken  
PD Dr. med. Humm Andrea HFR Fribourg  
PD Dr. med. Ibach Bernd Klinik Münsterlingen  
Prof. Dr. med. Rodondi Nicolas Inselspital  
Dr. med. Ritter Simon Stadtsptal Triemli  
Dr. med. Saudan Patrick GZO, Wetzikon  
Dr. med. Schmidt Oliver SRO Spital Region Oberrargau AG

## Schnellere Reaktionen

Wie bisher hat sich der Vorstand in regelmässigen Abständen getroffen, an der Miniklausur über Grundsätzlicheres unterhalten und eben auch aus ökonomischen Gründen regelmässige Telefonkonferenzen abgehalten. Neu hinzugekommen sind 14-tägliche Sitzungen einer informellen Geschäftsleitung mit Präsident, Geschäftsleiter und Sekretär, die die weiteren Sitzungen vorbereitet und Beschlüsse im Hinblick auf die Vorstandssitzungen aufgearbeitet hat. Es sind so auch unsere Haltung an Delegiertenversammlungen und in der Ärztekam-



mer, im SIWF-Vorstand etc. vorbesprochen worden. Dieser Rhythmus hat eine deutliche Beschleunigung unserer Reaktionen ermöglicht. Ob dieses wertvolle Instrument in Zukunft in persönlichen Treffen wie jetzt oder per Telefon geschieht, ist letztlich sekundär.

### **VLSS-Rechtsberatung beim Unstimmigkeiten früh beiziehen**

Die im Augenblick wichtigste Tätigkeit ist wohl die Rechtsberatung der Mitglieder durch Thomas Eichenberger. Allerdings muss er gerade bei den sich häufenden Streitigkeiten zwischen Kaderärzten und Spitalleitungen/Verwaltungsräten rechtzeitig eingreifen können, sonst sind wir immer zu spät. Damit gilt der Aufruf an die Mitglieder, uns früh einzubeziehen, d.h. schon bei Aufkommen der ersten Schlieren am Horizont; der Geschäftsleiter ist Garant dafür, dass nicht überschliessend, sondern mit Bedacht das Notwendige getan wird. Gewitter, die während des Urlaubes oder sonstigen Abwesenheiten über Kaderärzte hereinbrechen, können so vielleicht vermieden werden. Die Verbandsleitung ist auf die Meldungen angewiesen, da wir zu weit weg sind, um von selbst in allen Ecken des Landes aufkommende Unstimmigkeiten zu identifizieren.

Die Mitgliederzahl nimmt wieder zu, ein Trend, der hoffentlich anhält. Die Zunahme ist ein zentrales Verdienst unseres Geschäftsleiters, der mit seiner juristischen Unterstützung für die Kaderärzte ein wichtiges Element in schwierigen Zeiten ist.

Es gilt für den Patienten optimierte, ökonomisch tragbare Lösungen anzubieten. Dazu gehört auch, sich in einigen Angeboten einzuschränken, auf Leistungen zu verzichten und sinnvolle Zentralisierungen zuzulassen.



## **Die Rechtsberatung des VLSS**

Der VLSS berät seine Mitglieder in juristischen Belangen nach einem dreistufigen Verfahren:

**Stufe 1** Jedes Mitglied hat Anspruch auf eine unentgeltliche Rechtsberatung. Anfragen können per E-Mail [info@vlss.ch](mailto:info@vlss.ch) oder telefonisch an den Verbandsjuristen gerichtet werden. Dieser gibt Empfehlungen für das weitere Vorgehen ab. Sofern keine Weiterungen entstehen, ist die Beratung normalerweise nach zwei oder drei Kontakten abgeschlossen.

**Stufe 2** Ist eine anwaltliche Vertretung gewünscht oder objektiv erforderlich, kann das Mitglied beim Geschäftsleiter Antrag auf Rechtsschutz stellen. In diesem Fall erhält es einen einmaligen Kostenbeitrag an die effektiv entstandene Anwaltskosten in der Höhe von maximal CHF 2000.–. Das Mitglied entscheidet, ob es dem Vorstand des VLSS beantragen möchte, zu einem Sachverhalt im Interesse des Mitglieds auch offiziell Position zu ergreifen. (Der Vorstand entscheidet über die Gewährung eines beantragten Kostenbeitrages, wenn das Gesuch vom Geschäftsleiter abgelehnt wurde, aber vom Mitglied an den Vorstand weiter gezogen wird). Die Unterstützung gemäss Ziff. (2) hat durch einen vom Mitglied beantragten und vom Geschäftsleiter des VLSS empfohlenen Anwalt zu erfolgen. Ein solcher Kostenbeitrag wird nur gewährt, wenn das betreffende Mitglied über keine Rechtsschutzversicherung verfügt. Wir empfehlen mit Blick auf Ziff. (3) hiernach trotzdem den Abschluss einer Rechtsschutzversicherung über den VLSS bei der Winterthur-ARAG oder den Abschluss einer gleichwertigen Versicherung bei einer anderen Gesellschaft.

**Stufe 3** Unterstützung für anwaltliche Vertretung, die den Kostenrahmen von CHF 2000.– übersteigen, wird nur in ausserordentlichen Fällen von grundsätzlicher Bedeutung für den VLSS und seine Mitglieder gewährt, sofern das Mitglied über keine Rechtsschutzversicherung verfügt. Anwaltskosten sind in der Regel über die unter Ziff. (2) hiervoor erwähnte Rechtsschutzversicherung des Mitglieds zu decken; für die Bewilligung ausserordentlicher Gesuche ist der Vorstand des VLSS auf Antrag des Geschäftsleiters abschliessend zuständig.



Der Mitgliederanlass im Herbst war ein voller Erfolg. Die Teilnehmerzahl war erfreulich und viele wertvolle Informationen sind eingebracht worden, so z.B. von Frau Gasser vom BAG. Berufsübergreifende Koordination, interprofessionelle Zusammenarbeit seien als Stichworte genannt.

#### **Folgende Vertretungen haben wir wahrgenommen:**

- Ärztekammer Delegiertenversammlung FMH Vorstand SIWF
- Plattform BAG (Zukunft ärztliche Bildung, Interprofessionalität, etc.)
- Diskussionsplattform EDI mit allen Akteuren des Gesundheitswesens unter dem Vorsitz von Bundesrat Alain Berset

#### **Folgende Vernehmlassungen und Stellungnahmen sind formuliert worden:**

- Vernehmlassung zum Bundesgesetz über das Zentrum für Qualität in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit)
- Vernehmlassung zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) betreffend Steuerung des ambulanten Bereichs
- Vernehmlassung zum Vorentwurf für ein Bundesgesetz über Tabakprodukte (TabPG)
- Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung vom 12. April 1995 über den Risikoausgleich (VORA; SR 832.112.1)
- Vernehmlassung zum Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG) sowie zum Vorentwurf Änderung der Verordnung des WBF über den nachträglichen Erwerb eines Fachhochschultitels im Fachbereich Gesundheit
- Richtlinien «Abgrenzung von Standardtherapie und experimenteller Therapie»: Vernehmlassung
- Anhörung zur Verordnung über die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung: Vernehmlassung
- Vernehmlassung zur Charta «Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe»

#### **Danksagungen**

Gedankt sei vor allem dem Sekretariat, welches mit dem Umzug an die Postgasse einen nicht zu unterschätzenden, zusätzlichen Aufwand zu betreiben hatte. Insbesondere sei unsere treue Begleiterin Piroshka Wolf, sowie ihr Nachfolger Markus Gubler erwähnt – und last, but not least die weiteren Mitarbeiterinnen des Sekretariates. Dass Thomas Eichenberger und der Präsident stets auf den Einsatz unseres Sekretariates zählen können, verstehe ich durchaus nicht als selbstverständlich. Deshalb: DANKE.



fotolia.de

### **VLSS-Pressemonitoring**

Dank dem elektronischen Pressemonitoring des VLSS erfahren Mitglieder wöchentlich, was in der schweizerischen Spitalpolitik für Schlagzeilen sorgt. Ausgewählt und zusammengestellt werden die Informationen vom führenden Medienbeobachter und Informationslieferanten ARGUS. Für VLSS-Mitglieder ist diese Dienstleistung kostenlos.

Interessierte Mitglieder abonnieren das Pressemonitoring einfach und rasch mit einer E-Mail ans Verbandssekretariat: [info@vlss.ch](mailto:info@vlss.ch)

# Delegiertenversammlung vom 16. April 2015

Die Delegierten genehmigen die Jahresrechnung 2014, das Budget 2015 und erteilen dem Vorstand einstimmig Décharge. Das Budget für das kommende Jahr sieht eine moderate Erhöhung des Mitgliederbeitrages vor.

Dr. iur Thomas Eichenberger, Geschäftsleiter VLSS

## Jahresrechnung

Die Jahresrechnungen 2013 und 2014 lassen sich aufgrund personeller Wechsel bei den Sekretariatsmitarbeitenden und dem Umzug des Sekretariates nicht vergleichen. Der Jahresbeitrag beim Schweizerischen Gewerbeverband ist ein Pauschalbetrag. Der Einsitz des VLSS im SGV erfolgt in Absprache mit der FMH und wird als sinnvoll erachtet. Der VLSS kann dadurch auf gewerbe- und wirtschaftspolitischer Ebene Einfluss nehmen. Die Kollektivrechtsschutzversicherung wird mit der AXA/Arag neu verhandelt. Der Mitgliederbestand des VLSS ist in den vergangenen Jahren konstant geblieben.

## Budget 2015

Die Delegierten folgen dem Antrag des Vorstandes und sprechen sich für die einmalige Erhöhung des Mitgliederbeitrages von CHF 200.– auf CHF 250.– aus. Der Vorstand erachtet die Beitragserhöhung als gerechtfertigt. VLSS-Mitglieder profitieren von einer ausgebauten Rechtsberatung und neuen Dienstleistungen wie dem digitalen Pressemonitoring.

## Bericht über die Vorsorgestiftung

Die Valitas AG verwaltet seit vier Jahren die Vorsorgestiftung des VLSS. Der Stiftungsrat tagt viermal im Jahr. Seit Jahresbeginn wurden, wie Heinz Soom, Leiter Valitas AG ausführt, die Eintrittsgebühren abgeschafft, um die Vorsorgelösungen attraktiver zu machen. Zudem sind die Vorsorge-Reglemente für Einzel- und Spitalanschlüsse angepasst worden. Versicherte können bis zum 70. Lebensjahr angeschlossen bleiben. Die Valitas AG hat die Betreuung für VLSS-Mitglieder ausgebaut. Neu berät Michelle Limacher Kunden der VLSS-Vorsorgestiftung.

| Performance*       | 2014   | 2013   |
|--------------------|--------|--------|
| Anlagestrategie 25 | 8,32 % | 5,17 % |
| Anlagestrategie 35 | 9,01 % | 6,86 % |
| Anlagestrategie 45 | 9,36 % | 9,41 % |
| Strategie Cash     | 0 %    | 0 %    |

\* Nettozahlen

## Versichertenportfolio

|                         |     |
|-------------------------|-----|
| Anzahl Spitalanschlüsse | 24  |
| Anzahl Einzelanschlüsse | 83  |
| Total Versicherte       | 878 |
| Altersrentner           | 2   |
| Invalidenrentner        | 1   |

## Wahlen: Arbeitsnehmervertretung VLSS-Vorsorgestiftung

Dr. med. Filippo Donati und Professor Christoph Kettelhack stellen sich zur Wahl als Arbeitsnehmervertreter in den Stiftungsrat des VLSS. Donati ist in Lugano geboren, hat in Lausanne Medizin studiert und sich am CHUV, am Inselspital und der Harvard Medical School weitergebildet. Donati ist seit 2001 Chefarzt Neurologie am Spitalzentrum Biel und Präsident des ärztlichen Bezirksvereins Biel-See-land. Er ist Vater von zwei Kindern.

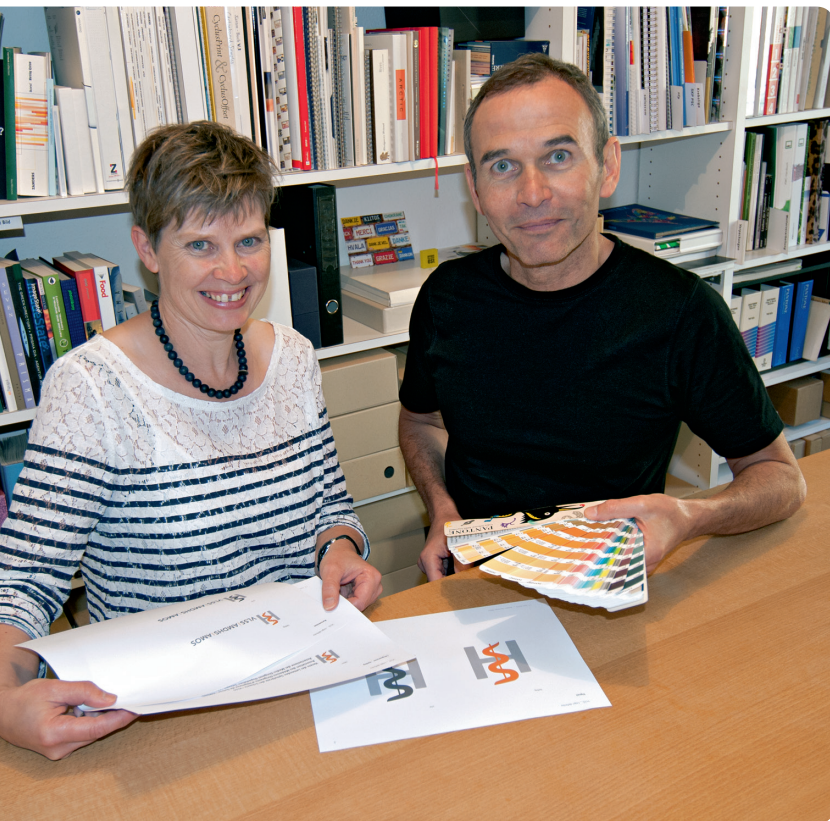
Christoph Kettelhack ist seit Anfang September 2009 stellvertretender Chefarzt an der Klinik für Allgemein Chirurgie des Universitätsspitals Basel. Er hat Medizin in Heidelberg und Homburg/Saar Medizin studiert und an der Humboldt Universität zu Berlin, bzw. Universität Basel habilitiert. Christoph Kettelhack ist verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Die Delegierten wählen Dr. med. Filippo Donati und Professor Christoph Kettelhack per Akklamation zu Arbeitsnehmervertreter in den VLSS-Stiftungsrat.

# Mit neuem Design die Marke VLSS stärken

Der VLSS hat seine visuelle Erscheinung professionell überarbeiten lassen. Weshalb ein einprägsames Logo und ein klarer optischer Auftritt für einen Verband wichtig sind, erklärt der Gestalter Thomas Richner im persönlichen Gespräch.

Markus Gubler, Redaktor VLSS-Info



Atelier Richner wurde 1985 als Einzelfirma in Bern gegründet. Seit mehr als 18 Jahren arbeitet die Grafikerin Michèle Mouche an der Seite von Thomas Richner. Sie entwickeln Corporate-Design-Elemente, entwerfen Logos und gestalten unterschiedliche Publikationen.

[www.atelierrichner.ch](http://www.atelierrichner.ch)

**VLSS-Info: Vom amerikanischen Schriftsteller Truman Capote stammt der Satz: «Alle Menschen haben die Anlage schöpferisch tätig zu sein. Nur merken es die meisten nie.» Als typografischer Gestalter müssen Sie, Herr Richner, täglich kreativ sein. Wie bringen Sie die eigene Ideenmaschinerie in Gang?**

Thomas Richner: Capote beschreibt mit dem ersten Satz die Grundlage des menschlichen Wesens. Der Mensch muss tätig sein, um sich entwickeln zu können. Er muss immer wieder etwas schöpfen, um zu überleben. Die Essenz dazu ist: Interesse zeigen, neugierig gegenüber der Aussenwelt sein und sich ihr öffnen ... das ist der Motor. Für mich heisst das: Bereit sein, mich auf eine neue Aufgabe einzulassen. Ich muss mich zurücknehmen und mich stattdessen mit dem Gegenstand, der Aufgabe identifizieren. Wenn das klappt, entdecke ich ganz automatisch etwas Neues.

**Was macht für Sie ein gutes Logo, ein einprägsames Corporate Design aus?**

Allem voran die Einfachheit – in Form und Inhalt. Klare Formen – etwa in der Schrift – sind wichtig. Die Identität einer Organisation sollte sich in der ganzen Farb- und Formwahl widerspiegeln. Wenn mit weniger gleich viel gesagt werden kann, ist das Weniger besser. Das ist mein Credo. Was ich dazu brauche, ist lediglich Zeit. Dann ist es möglich, zu vereinfachen, Unnötiges wegzulassen und etwas auf den Punkt zu bringen. Das Zielpublikum muss sagen können: Ja, das ist logisch, das ist klar. Das ist das schönste Kompliment für meine Arbeit und hat nichts mit Kunst zu tun, sondern ist reines Handwerk.

**Worauf haben Sie bei der Überarbeitung der visuellen Kommunikation des VLSS geachtet?**

Ich versuchte zu verstehen, wie das Zielpublikum die Veränderungen erleben würde – also die Mitglieder des VLSS. So merkt man ganz automatisch, was passt und was nicht. Manche Dinge wirkten auf mich etwas verstaubt, andere dagegen als gute Basis, um darauf aufzubauen. Es war nicht ganz einfach, an verschiedenen Herausforderungen parallel zu arbeiten. Da kam uns die Erfahrung zugute. Der Fokus lag auf dem Logo: Es sollte kein neues geben, son-

dern ein der heutigen Zeit entsprechendes, das trotzdem erkennbar bleibt. Das Logo wurde zum Fundament, auf dem die anderen Gestaltungselemente aufbauten. Die Überarbeitung findet sich im kleinsten Detail, wobei einzelne Elemente in anderen Bereichen wieder aufgenommen werden können – wie etwa die abgerundeten Ecken in der Schrift, die man auch für Bilder übernehmen kann.

#### **Wo sehen Sie Stärken der Marke VLSS?**

Das überarbeitete Logo stärkt den Gesamtauftritt des Vereins auf eine einfache, klare Weise. Der VLSS strahlt so Glaubwürdigkeit aus und gewährleistet doch noch immer vollumfänglich die Identifikation. Das neue Design beweist: Der VLSS ist in der heutigen Zeit angekommen, ohne dass bestehende Werte in Frage gestellt werden.

“Ein klarer visueller Auftritt vereinfacht die Umsetzung und spart so letzten Endes auch Kosten.”

#### **Wo lagen die Herausforderungen – besonders im Unterschied zu Ihren anderen Kunden aus dem Gesundheitswesen?**

Für uns gilt bei allen Kunden: Man muss das Publikum im Auge behalten. Wir könnten noch so schöne Designs entwerfen – wenn sie für das Zielpublikum nicht leicht verständlich sind oder nicht zur Identität der Organisation passen, bringt das nichts.

#### **Weshalb ist ein visueller Auftritt für einen Verband wichtig?**

Das Corporate Design ist nur ein Teil der ganzen Identität, der Corporate Identity. Dazu gehören auch das Verhalten und die Kommunikation. Das Visuelle muss die ganze CI unterstützen und stärken. Alle drei Glieder müssen gepflegt werden, sonst fehlt der Identität ein wichtiger Pfeiler. Das kennen wir aus dem Alltag: Begegnet uns ein Mensch, der sich angenehm verhält und eloquent spricht, der aber verlumpt aussieht, irritiert dies. Der visuelle Auftritt ist unumgänglich für ein Gesamtbild. Ein klarer visueller Auftritt vereinfacht die Umsetzung etwa von Kommunikationskampagnen und spart so letzten Endes auch Kosten. Für das Corporate Design entsteht – mit einem starken visuellen Auftritt – eine Quelle, aus der auch für die anderen Pfeiler geschöpft werden kann.

#### **Welche Projekte reizen Sie?**

Es darf alles Mögliche sein, aber die interessantesten Arbeiten sind konzeptionelle, bei der wir die Basis, das Fundament mitentwickeln helfen. Schön ist, Büchern oder Zeitschriften, die über Jahre hinweg genutzt werden, ein Gesicht zu verleihen. Grundstrukturen erstellen und das Material liefern, mit dem andere dann arbeiten – das reizt mich am meisten. Der Anspruch ist da, etwas zu erschaffen, das längere Zeit Bestand haben soll.

#### **Besten Dank, Herr Richner, für dieses Gespräch!**

#### **Corporate Design, Corporate Identity**

Corporate Design, bzw. Unternehmens-Erscheinungsbild, bezeichnet einen Teilbereich der Unternehmens-Identität (corporate identity) und beinhaltet das gesamte, einheitliche Erscheinungsbild eines Unternehmens oder einer Organisation.

Dazu gehören vorrangig die Gestaltung der Kommunikationsmittel

- Wortzeichen (Firmenschriftzug)
- Bildzeichen (Firmensignet)
- Wort-Bild-Zeichen (kombiniertes Firmensignet),

aber auch die Gestaltung der Geschäftspapiere, Werbemittel, Verpackungen, Internetauftritte und die Produktgestaltung.

Quelle: Wikipedia 2015

# Beitrittserklärung

Ich trete hiermit dem Verein der Leitenden Spitalärzte der Schweiz bei und verpflichte mich, den Mitgliederbeitrag von CHF 250.- zu bezahlen.

\_\_\_\_\_  
Titel

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Vorname

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Spezialität

\_\_\_\_\_  
Funktion im Spital

\_\_\_\_\_  
Adresse

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

## Wahlerklärung für Mitglieder des VLSS

Hiermit erkläre ich, mich in Zukunft durch die unten angekreuzte Organisation meiner Wahl als Basisorganisation in der FMH vertreten zu lassen.

☐ **Kantonale Ärztesgesellschaft**

\_\_\_\_\_  
Ort

☒ **VLSS**

\_\_\_\_\_  
Datum

Die von Ihnen gewählte Basisorganisation wird Ihnen den FMH-Mitgliederbeitrag in Rechnung stellen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Auch wenn Sie den VLSS als Basisorganisation wählen (was wir sehr empfehlen, erhalten wir dadurch doch ein grösseres Gewicht bei der FMH) müssen Sie zusätzlich Mitglied bei einer Kantonalen Ärztesgesellschaft (KÄG) sein.

Die meisten KÄG gewähren diesfalls aber eine Reduktion des Mitgliederbeitrages.

☒ **Ja**, ich bin damit einverstanden, dass meine Neumitgliedschaft im Info des VLSS veröffentlicht wird.

### Kontakt

**Verein der leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS)**

Sekretariat Postgasse 19, Postfach, 3000 Bern 8

T +41 (0)31 330 90 01 | F +41 (0)31 330 90 03

info@vlss.ch | www.vlss.ch